

# Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Fach Musik (Sek. I - Jg. 5-10)

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Musik in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht".

Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende handlungsbezogene und musikalisch-ästhetische Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und im Rahmen der individuellen Förderung mit Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden.

Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören im Rahmen der kontinuierlichen Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion, Rezeption und Reflexion) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Die formulierten Ansprüche an die Leistungsfeststellung erfordern eine ausgewogene Verteilung von schriftlichen, mündlichen und praktischen Aufgabenstellungen.

Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann diesen Ansprüchen nicht gerecht werden.

Zu den Bestandteilen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen - ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht - u. a.:

- **praktische Beiträge im Unterricht** (z. B. Musizieren, klangliche und musikbezogene Gestaltungen, szenisches Spiel, mediale Produkte)
- **mündliche Beiträge im Unterricht** (z. B. Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Kurzvorträge und Referate),
- **schriftliche Beiträge** (z. B. Portfolio, Hörprotokoll, Materialsammlung und -Aufbereitung, Hefte/Mappen, mediale Produkte),
- kurze **schriftliche Überprüfungen (Test)**,
- **Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen Handelns** (z. B. Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation, mediale Produkte)

Im Fach Musik können im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ neben den *handlungsbezogenen* auch die *musikalisch-ästhetischen Kompetenzen* in ihren individuellen Ausprägungen berücksichtigt werden.

Durch die zunehmende Komplexität der o. g. Elemente im Verlauf der Sekundarstufe I werden die

Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet. Daher können – besonders zum Ende der Sekundarstufe I – auch die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe einführend berücksichtigt werden.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

## Anhang

### Hinweise zur Sprachkompetenzentwicklung im Fach Musik

Der Unterricht in allen Fächern trägt zur Sprachbildung bei. Insbesondere der Deutschunterricht entwickelt und erweitert Basiskompetenzen in den Bereichen der gesprochenen sowie der geschriebenen Sprache, auf die der Unterricht in anderen Fächern zurückgreifen kann.

Jedes auch fachliche Lernen ist Lernen durch Sprache und von Sprache.

In diesem Sinne sichert der sprachensible Fachunterricht die Voraussetzungen für die eigenen fachrelevanten kognitiven und kommunikativen Prozesse.

Sprache besitzt im Fach Musik eine besondere Bedeutung durch ihre Funktion als notwendiges Hilfsmittel für Verstehens- und Ausdrucksprozesse.

In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Prozessen, Inhalten und Ideen wiederum erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dieses bietet Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

In allen Kompetenzbereichen des vorliegenden Lehrplans sind Erwartungen zu Sprachhandlungen aufgeführt, die sich gleichermaßen auf die Bereiche Lesen und Hören als auch auf die Bereiche Sprechen und Schreiben beziehen.

Die folgenden Übersichten zeigen – im Sinne einer Hilfestellung – Ansatzpunkte für den sprachsensiblen Unterricht auf.

#### Benennen, Beschreiben

- Angemessene Auswahl und korrekte Verwendung von Fachbegriffen bzw. Fachwörtern (z.B. graphische Notation, Sonate, Menuett, Rondo, Largo, da Capo Improvisation, Akkorde, Cluster, Tempo, Dynamik, Klangfarbe etc.)
- Nachvollziehbare, objektive Beschreibung musikalischer Phänomene, subjektiver Prozesse (Wahrnehmungen, Handlungen, Gestaltungsabläufe) mithilfe sachlicher und fachlich angemessener Wortwahl, d.h. klare Unterscheidung zwischen Fakten und subjektiven Deutungen

#### Analysieren, Deuten, Erklären

- Verwendung von typischen Beispielen für Gestaltungskonzepte und -prozesse
- Verwendung sprachlicher Elemente, um musikalische Zusammenhänge zu verdeutlichen (z. B. Analyse und Deutung von Musik)
- Präsengebrauch bei Schlussfolgerungen und Verallgemeinerungen (z. B. *im Allgemeinen, dann gilt, daraus folgt*)
- Sachliche und eindeutige Formulierungen unter Verwendung eines adäquaten Sprachstils (u.a. Vermeidung von Anthropomorphismen, subjektiven Werturteilen, Polemik)

#### Einordnen, Bewerten:

- Unterscheidung zwischen faktengestützten Aussagen und Vermutungen durch Erkennen bzw. eigene Verwendung sprachlicher Signale zum Grad der Sicherheit einer Aussage (z. B. eindeutig, ohne Zweifel, wahrscheinlich, bestimmt, vermutlich, schätzungsweise, eventuell)
- Beurteilung und Bewertung z. B. von Analyseergebnissen, Interpretationen und Darstellungen mit Bezug auf Kriterien und unter Verwendung bewertender Formulierungen (z. B. sinnvoll, zielführend, unzulässig, zutreffend, widersprüchlich)
- Überzeugendes Vertreten der eigenen Position durch klare adressatenbezogene Sprache

- Abgrenzung von anderen Positionen und Untermauern der eigenen Position durch Angabe von Gemeinsamkeiten und Unterschieden unter Verwendung von vergleichenden oder relativierenden Formulierungen (z. B. in Übereinstimmung mit, im *Gegensatz zu*, *anders als*, *zwar*, *jedoch*, *aber*, *dennoch*, *durchaus*, *einverstanden*, *fragwürdig*)

Für den Unterricht im Fach Musik ist zwischen drei Sprachformen zu unterscheiden, die jeweils auf das Verständnis unterschiedlicher Adressatengruppen ausgerichtet sind:

- Die Alltagssprache ist häufig emotional, ungenau und mehrdeutig. Bedeutungen sind oft stark kontextabhängig. Ihre Verwendung im Unterricht kann Verstehensprozesse erschweren.
- Die Fachsprache strebt eindeutige, objektive Aussagen an, die in weiten Teilen unabhängig von konkreten Kontexten sind. Sie ist häufig stark formalisiert. Ihre nicht Adressaten gerechte Verwendung kann Verstehensprozesse erschweren.
- Die Unterrichtssprache vermittelt zwischen Fachsprache und Alltagssprache, indem sie diese präzisiert und schrittweise durch neue Begriffe erweitert.

In der folgenden Tabelle sind exemplarisch auf verschiedenen sprachlichen Ebenen Elemente zusammengestellt, die für ein passives und aktives Verständnis einer musikbezogenen Unterrichtssprache Bedeutung haben.

### Wortebene

- Vermeidung von Alltagssprache (z. B. „*sehr laut*“ statt „*voll laut*“, „*gleichgültig*“ statt „*egal*“)
- Präzise Begrifflichkeit, Nuancierung und Differenzierung
- durch Adjektive (z. B. *eintönig*, *abwechslungsreich*, *angenehm*, *bekannt*, *zögernd*, *rhythmisch*, *einstimmig*, *temperamentvoll*, *stockend*, *gefühlvoll*)
- durch Adverbien (z. B. *zuvor*, *vermutlich*, *anscheinend*, *schließlich*)
- durch einen sachbezogenen und fachsprachlichen Wortschatz
- durch die Verwendung einer fachlichen Symbolsprache (Notationssystem, rit. Für *ritardando* usw.) als Kurzform von sprachlichen Formulierungen
- durch die „Übersetzung“ von Symbolen, rezeptiven Wahrnehmungen und Ausdrucksformen in sprachliche Formulierungen und umgekehrt
- Bedeutungsunterschiede in alltagssprachlichen und fachsprachlichen Kontexten (z. B. *Noten*, *Takt*, *Sekunde*, *Seite/Saite...*)
- Bedeutungen von musikspezifischen Abkürzungen, Symbolen und Zeichen (z. B. *pp*, *mf*, *rit.*, *E-Git.*, *Xyl.*, *As-Dur* bzw.)

### Satzebene

- Satzkonstruktionen, um Zusammenhänge und Beziehungen darzustellen (z. B. *danach*, *wenn... dann*, *unter der Voraussetzung*, *dass...*)
- Funktionsgerechte sprachliche Signale (z. B. Signale der Thesenformulierung (*ich behaupte ...*), der Gegenüberstellung (*im Gegensatz dazu...*), des Belegens (*...zeigt eindeutig...*), des Abwägens (*einerseits ...*, *andererseits ...*), der Schlussfolgerung (*also ...*),
- Fachlich korrekter Gebrauch von Tempus (z. B. Präsens bei *der Erläuterung von Prozessen*) und Konjunktiv (z. B. bei *Annahmen*, *Hypothesen*, *Gedankenexperimenten*, *indirekter Rede*, *Bezug auf fremde Gedanken*)
- Texte mit Formulierungen im Passiv; unpersönliches Subjekt (z. B. *es ist zuhören...*, *man unterscheidet...*)

### Textebene

- Inhaltlicher Gesamtzusammenhang, „roter Faden“ eines Textes (z. B. schlüssige, bruchlose Darstellung von Zusammenhängen, Berücksichtigung inhaltlicher und sprachlicher Zusammenhänge, die rückverweisende bzw. eindeutige Verwendung eines Pronomens auf den vorherigen Absatz)
- Adressatengerechte Kommunikation:
- z. B. Berücksichtigung der sprachlichen Möglichkeiten und inhaltlichen Interessen der Beteiligten
- zielorientiert: z. B. überzeugen, informieren

- situationsorientiert: z.B. Informationsstand bekannt/unbekannt → ggf. vorheriges Erklären von Problemen, Situationen, Fachbegriffen
- Berücksichtigung fachspezifischer Textsorten (z.B. Partiturausschnitte, Hör-Protokolle, Gestaltungsbeschreibungen, Biographien, Artikel, Sachbuchtexte)
- Unterscheidung zwischen Schriftsprache und gesprochener Sprache

Schriftlich	Mündlich
<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine unmittelbare Situations- und Handlungseinbindung</li> <li>- Zeit für die Wahl von Formulierungen</li> <li>- Wahrnehmungsraum oft nicht identisch (deshalb z. B. nach der 2. Pause ..., in Takt 5..., im Anschluss an ...)</li> <li>- keine weiteren Informationsträger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Situations- und Handlungseinbindung</li> <li>- spontane Wortwahl</li> <li>- Gemeinsamer Wahrnehmungsraum (deshalb z.B. hier, an dieser Stelle, jetzt)</li> <li>- weitere Informationsträger (z.B. Gestik, Mimik, Tonfall)</li> </ul>

## Leistungsgerechtes Verhalten im Musikunterricht

Der moderne Musikunterricht besteht nicht nur in der Vermittlung von instrumentalen und vokalen Fähigkeiten und Kompetenzen, sondern auch den sozialen Verhaltensregeln, die ein aktives Hören und Musizieren erst möglich machen.

**Daher müssen** z. B. beim gemeinsamen Musizieren im Klassenverband notwendig elementare **Regeln des Ensemble-Musizierens und Singens** (gemeinsames Beginnen, gemeinsames Beenden, fehlerfrei und ohne bewusstes Stören Musizieren) **unbedingt eingehalten werden**.

Die Nichtbeachtung dieser elementaren Regeln beim Klassen-Musizieren führt zu dem, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die gegen die Regeln verstoßen haben, die geforderten Anforderungen nicht erfüllen und dadurch bestenfalls Leistungen im ausreichenden Bereich erreichen können. Zum andern stellt die Fachkonferenz klar, dass Schülerinnen und Schüler, die wiederholt diese Regeln missachten, gem. § 53 Abs. 2 als erzieherische Maßnahme zeitweilig vom Musikunterricht der Klasse ausgeschlossen werden können.

Umgekehrt bedeutet die aktive, kreative und engagierte Beteiligung beim Klassenmusizieren, dass i. d. R. durchweg gute und sehr gute Leistungen erreicht werden können. Eine musikalische Vorbildung und das musikalische Talent ist hierfür weniger maßgebend.

## Beispiele für kriteriengeleitete Bewertungsraster

Als Beispiele für kriteriengestützte Bewertungsraster fügt die Fachkonferenz die folgenden Dokumente an:

1. Beispiel Bewertungsbogen „Ohrenoeffner“
2. Beispiel Diagnosebogen UV Komponistenporträts
3. Beispiel Kompetenzraster Kontraste Bewegung
4. Beispiel für die Aufgaben und Bewertung eines Langzeitaufgaben-Projektes (LZA) The Beatles (Mindmap und Bewertungsbogen für die Musikmappe)

## Bewertungsbogen zur Arbeit mit dem „Ohrenöffner“

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

	enthalten	Anmerkung
<b>Inhalt</b>		
Das Portfolio ist <b>formal vollständig</b> :		
ein vollständiges Deckblatt (Name, Klasse, Fachlehrerin, Abgabedatum)		
ein Inhaltsverzeichnis		
Materialien und Arbeitsblätter aus dem Unterrichts- zeitraum vom 31.1. – 30.6.12		
Die <b>Pflichtaufgaben</b> sind erfüllt:		
Bericht zu Situation um 1750 zum Thema „Reisen“		
Die Postkarte an einen Komponisten, der gerne reiste		
Ich und meine Musik (mindmap)		
Rhythmuskärtchen zum Üben mit Patterns		
Es wurden folgende <b>zwei Wahlaufgaben</b> erfüllt:		
Ein Steckbrief zu meiner Lieblingsband und ein Hörbeispiel, das ich gut präsentieren kann		
<b>Form und sprachliche Gestaltung</b>		
Die formalen Gestaltungsregeln wurden eingehalten:		
Die Seiten haben Seitenzahlen.		





## Bewertungsbogen zur Arbeit mit dem „Ohrenöffner“

Die Überschriften sind hervorgehoben.		
Die Texte sind leserlich gestaltet.		
Das Portfolio enthält einen einheitlichen Rand.		
Weitere freiwillige Gestaltung		
Bilder zur Musik		
<b>Das Portfolio ist vollständig und pünktlich abgegeben worden.</b>		

Das Portfolio wird abschließend mit der Note \_\_\_\_\_ bewertet.

**Unterrichtsvorhaben zu Komponistenporträts**  
**Das Leben und die Musik des 11jährigen Mozart – Vergleich mit der eigenen**  
**musikalischen Biographie durch Recherche historischer Hintergründe**

**Diagnosebogen**

					
Reflexion	Ich kann verschiedene Möglichkeiten benennen, wie sich Schüler / Schülerinnen meiner Klasse mit Musik beschäftigen.				
	Ich kann im Unterschied dazu beschreiben, wie sich W.A. Mozart als 11jähriger Junge mit Musik beschäftigt hat.				
	Ich kann beschreiben, wie sich die Musik, die der 11jährige Mozart gehört und gemacht hat, von der Musik unterscheidet, die ein heutiger 11jähriger Schüler / eine heutige 11-jährige Schülerin hört oder macht.				
	Ich kann Überlegungen nennen, nach denen ein Komponist sein Stück in mehreren Abschnitten aufbaut.				
Produktion	Ich kann meine Stimme im Mitspielsatz zu Mozarts <i>Thema aus KV 25</i> auf dem Keyboard/Glockenspiel/Xylophon spielen.				
	Ich kann mir zu einer kleinen Melodie Veränderungen ausdenken und spielen.				
	Ich kann mir zu einer gehörten Musik eine passende Bewegung, einen passenden Text oder ein passendes Bild ausdenken.				
Rezeption	Ich kann Mozarts <i>Thema aus KV 25</i> am Notentext mitlesen.				
	Ich kann die verschiedenen Teile von Mozarts <i>Thema aus KV 25</i> hörend und im Notentext lesend erkennen.				
	Ich kann mit Hilfe des Notentextes beschreiben, wie eine musikalische Vorlage verändert wird.				
	Ich kann Fachbegriffe anwenden.				
	Ich kann Noten, die im Bassschlüssel notiert sind, benennen.				

Auf den Spuren musikalischer Form

**Kontraste**

Form in der Musik beschreiben, deuten und gestalten


















Unterrichtsvorhaben Klasse 9

# Kompetenzraster Lehrer

## Bewegung

**Was ich beim ausdrucks- und formbezogenen Bewegen zur Musik schon kann und was ich noch lernen muss**

Kreuze bei jeder Aussage an, was deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt!

<b>Kompetenzbereiche</b>    Produktion Rezeption Reflexion	<b>Kompetenzerwartungen</b>  Ich kann...				
	mich in allen Richtungen vorwärts und rückwärts bewegen				
	mich von schnell bis langsam bewegen und Akzente in meine Bewegungen setzen				
 	allein oder in der Gruppe Formteile entwickeln und zu einem Ganzen zusammenfügen				
 	zu einer vorgegebenen Aufgabe einen Bewegungsablauf gestalten				
 	mit Mimik, Gestik und Körpersprache eine gemeinsame Choreografie erstellen				
 	die gefundene Lösung mit anderen Lösungen anhand von Kriterien vergleichen und beurteilen				

Möchtest du Weiteres lernen? Hier ist Platz für deine Notizen.



Deine Mappe ist sauber und gestaltet!  
Deine Mappe ist vollständig und geordnet!  
Abgabedatum ist Mittwoch, 26. Februar 2014!

**4. Aufgabe:**  
Du erstellst eine Mappe zu Deiner Langzeitaufgabe (LZA)!

**3. Aufgabe:**  
Warum sind die Beatles für die Geschichte der Pop- und Rockmusik wichtig?

Beschreibe kurz, wie sich die Welt in den 60er-Jahren veränderte?  
Warum trafen die Beatles genau den "Nerv" der Zeit?  
Nenne mindestens drei Gründe mit einer kurzen Begründung für die Bedeutung der Beatles!

**Langzeitaufgabe**  
"The Beatles"  
Meilenstein  
der Pop- und Rockmusik

**1. Aufgabe:**  
Du stellst die Gruppe und ihre Mitglieder kurz vor!

Welche Musiker gehörten zu den Beatles?  
Welche Instrumente spielten die Beatles normalerweise?  
Wie heißen die größten Hits?

**2. Aufgabe:**  
Du stellst einen Song der Beatles genauer vor!

Höre Dir bei YouTube ein Lied der Beatles an!  
-> Kopfhörer benutzen!  
Welches Thema behandelt das Lied?  
-> Besorge Dir den deutschen Text bei wikipedia!  
Begründet in drei bis fünf Sätzen, warum Dir das Lied gefällt oder missfällt?

## Nachtrag zur Rückmeldung zur Langzeitaufgabe „The Beatles“ der Klasse 06 b – 2019/2020 im Fach Musik

für John Lennon

Eine Mappe zur Langzeitaufgabe lag zur Bewertung vor.

**Die Langzeitaufgabe wurde wie folgt bewertet:**

1. Aufgabe – die Beatles vorstellen	14 Punkte <sup>1</sup>
2. Aufgabe – einen Song vorstellen	8 Punkte <sup>1</sup>
3. Aufgabe – Bedeutung der Beatles für die Pop- und Rockmusik	8 Punkte <sup>1</sup>
4. Aufgabe – eine Mappe zu den Aufgaben erstellen	
Zustand der Mappe:	11 Punkte <sup>1</sup>
Vollständigkeit der Mappe:	11 Punkte <sup>1</sup>
Reihenfolge und Ordnung der Mappe:	11 Punkte <sup>1</sup>
Richtigkeit / Sauberkeit der bearbeiteten Arbeitsblätter und der Mappe:	11 Punkte <sup>1</sup>
<b>Summe aller Punkte für die Mappe:</b>	<b>108 Punkte<sup>1</sup></b>

### Bemerkung zum Arbeits- und Sozialverhalten im Musik-Unterricht:

Du hast gefehlt, so dass eine Aufgabe nicht bearbeitet ist. Du kannst die Mappe noch verbessern, wenn DU die Aufgabe bis 22. Mai nachbesserst.

**Zensur (Punkte) für Leistungsbereitschaft in MU:** 11 Punkte<sup>1</sup>

**Zensur für Zuverlässigkeit und Sorgfalt in MU:** 11 Punkte<sup>1</sup>

**Zensur für die Musikmappe:** sehr gut plus (1p)<sup>2</sup>

Gesamtpunkte → Zensur für Online-Aufgaben: 9,20 Punkte, d. h. 6 als Zensur

**Deine Zensur in Musik ist zurzeit ...**

**2p**

### Abschließende Bemerkung zur Leistung im Musik-Unterricht:

Du hast durch deine Fehlzeiten leider auch nicht viele von den Online-Aufgaben bearbeiten können.

Unna, den 01.01.2020

gez.

*Unterschrift Lehrer/in*

<sup>1</sup> Die Punkte in der Tabelle (untere Zeile) den folgenden Zensuren/Noten (obere Zeile):

<b>Zensur/Note</b>	+	1	-	+	2	-	+	3	-	+	4	-	+	5	-	6
<b>Punkte</b>	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

<sup>2</sup> Die Punkte für die Gesamtzensur ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

<b>Zensur/Note</b>	+	1	-	+	2	-	+	3	-	+	4	-	+	5	-	6
<b>Punkte</b>	105 - 90			89 - 80			79 - 60			59 - 46			45 - 25			24 - 0